



Gespannt auf Illingen: Junge Italienerinnen aus Castelnovo interessieren sich für den Alltag in Deutschland. Fotos: Hansen

Den Italienern lacht die Sonne

Warme Begrüßung in Illingen für rund 40 Schüler aus Partnerstadt Castelnovo ne' Monti

Die Mädchen schick, die Jungen hipp. Fast 40 italienische Schüler zwischen 16 und 19 Jahren aus der Illinger Partnerstadt Castelnovo sind am Montagabend am Gasthaus Lamm eingetroffen. Hinter sich: eine rund zwölfstündige Busfahrt. Vor sich: einen straffen, einwöchigen Stundenplan, auf dem neben Mercedes-Benz-Museum auch das Maulbronner Kloster und die KZ-Gedenkstätte in Vaihingen stehen.

Doch zuerst geht es auf die Zimmer. Lehrerin Claudia Lievierato ruft die Namen ihrer Schützlinge auf, die Schlüssel werden überreicht. Nathalie Wöhr übersetzt noch kurz die Wegbeschreibung. Die Mädchen rollen ihre Koffer über die Straße, die Jungen müssen nur um die Ecke – schön getrennt –, und schon wird es wieder ruhig. Aber nicht lange: Drei Schlüssel sind auf mysteriöse Weise übriggeblieben. Doch nur ein Schüler musste kurzfristig zu Hause bleiben. Noch während die Organisatoren über zu wenige Schüler und zu viele Zimmer rätseln, kommen die ersten Jugendlichen aus den Gasthäusern zurück und bringen den Belegungsplan endgültig durcheinander. Keiner möchte weit weg von den anderen schlafen, natürlich müssen auch die Freundinnen unbedingt in der Nähe sein. Die Tauschbörse wird eröffnet. Der Wunsch nach einen ruhigen Zimmer rangiert offensichtlich weit hinten.

Auch jetzt sind sie trotz langer Reise noch überraschend munter. „Geschlafen haben wir im Bus“, haben die meisten in weiser Voraussicht ihre Kräfte geschont. Nach kurzer Pause schon geht es weiter zum Vereinsheim des SV Illingen.

Neben Spätzle und Gulasch gibt es dort von Peter Pförsich einen kurzen Überblick über Lage, Einwohner und die Geschichte der schwäbischen Gastgeber. Bereits zwischen 120 und 270 n. Chr. gab es ein besonderes deutsch-italienisches Verhältnis. Rund 150 Jahre lang gehörte die Enzgemeinde zum Römischen Reich, lockert Peter Pförsich sein „Illingen für Anfänger“ mit passenden Fakten auf.



Auf die Schüler aus Castelnovo wartet in dieser Woche ein straffes Programm.

Viel Zeit hatten die Organisatoren nicht, um die Deutschland-Tour zu organisieren: „Ende Februar, Anfang März haben sie sich angemeldet“, berichtet Lina Fink, die sich mit ihrem Mann Thomas den Vorsitz im Partnerschaftsausschuss teilt.

Die Jugendlichen sind auf jeden Fall gespannt, und dabei steht nicht nur Unterhaltung auf dem Programm. Francesco Ruffini freut sich auch auf das Mercedes-Benz-Museum, viel neugieriger ist er allerdings auf den Besuch der KZ-Gedenkstätte in Vaihingen. „Darüber haben wir im Unterricht gesprochen. Ich kann mir das aber gar nicht vorstellen“, erklärt der 17-Jährige und zeigt, dass junge Italiener keineswegs nur eine Spaßgesellschaft sind. Cecilia Solani interessiert sich für Schulalltag und -atmosphäre. „Ich habe gehört, dass es

in Deutschland korrekt zugeht, korrekter als bei uns. Mal sehen, ob das stimmt und die Unterschiede tatsächlich so groß sind.“ Rosalba Granata ergänzt: „Und ob die Jungen hier anders sind.“

Bleibt zu hoffen, dass die deutschen Schüler sich ordentlich ins Zeug legen. Schließlich sind sie mitverantwortlich für einen guten ersten Eindruck. Francesco, Cecilia oder Rosalba – keiner von ihnen war vorher in Illingen, und für viele Schüler ist der Besuch in der Partnerstadt zugleich die Deutschland-Premiere.

Immerhin: Bei der Ankunft konnte das Ländle sofort punkten mit südländischem Sonnenschein: „In Castelnovo sind wir im Schnee losgefahren und kommen hier bei Sonne an“, freut sich Cecilia. „Hoffentlich bleibt das gute Wetter.“ Isabel Hansen

NT 28.01.07